

PROGRAMM

23. August 2015, ab 11 Uhr: Eröffnung der Ausstellungen im Mannesmannhochhaus (Berger Allee 25) und ab **13 Uhr** im Haus der Architekten (Zollhof 1). Anmeldung erforderlich unter info@mai.nrw.de oder 0209 925780

23. August 2015, ab 19.30 Uhr: Eröffnung der Ausstellung in der Rochus-Kirche. Zur Geschichte der Konzeption des Kirchenbaus Sankt Rochus. Mit Plänen und Skizzen aus dem Kirchenarchiv (Prinz-Georg-Str. / Ecke Bagelstr.). Info unter: www.kath-derendorf-pemeplfort.de

27.08.15, 19.00 Uhr: Sonderausgabe "Architekturquartett NRW"

Es diskutieren Reinhard Hübsch (Journalist), Prof. Mischa Kuball (Lichtkünstler), Michael von der Mühlen (Staatssekretär im NRW-Bauministerium) und Prof. Kunibert Wachten über drei zentrale Werke, die Paul Schneider von Esleben in der Landeshauptstadt Düsseldorf realisiert hat; das Mannesmannhochhaus, die Haniel-Garage und die Rolandschule. Die Diskussion dreht sich aber auch um die Architektur der Nachkriegszeit insgesamt, ihre Qualitäten und Schwächen – sowie um die Frage, wie wir heute mit der Architektur der 1950er und 1960er Jahre umgehen sollten. Begrenzte Platzzahl! Anmeldung erforderlich: teilnahme@aknw.de. Ort: Mannesmannhochhaus (Berger Allee 25),

8. September 2015, 19.00 Uhr

Multi-Media-Vortrag Reinhard Hübsch über den Architekten PSE

Der Baumeister hat zahlreiche markante Werke realisiert, ohne dass über die Jahre eine eindeutige Handschrift zu erkennen wäre. Wer war Paul Schneider von Esleben, was machte seine Architektur, sein Denken und seine Persönlichkeit aus? – Der Kulturjournalist Reinhard Hübsch (SWR) unternimmt eine lebendige Annäherung. Haus der Architekten, Zollhof 1. Anmeldung unter teilnahme@aknw.de 0211 49670

13. September 2015, 10–18 Uhr: Tag des offenen Denkmals: Das Wirtschaftsministerium, Berger Alle 25, öffnet sein Haus, d.h. das Mannesmannhochhaus und insbesondere seine 21. Etage mit ihren Konferenzräumen. Interessierte können dann nicht nur die Ausstellung (Führungen um 14 und 16 Uhr) im Foyer besichtigen, sondern auch vom 21. Stock des Gebäudes die fantastische Aussicht genießen. Zu sehen sind auch die künstlerischen Arbeiten von Johannes Post, Benjamin Zibner und Alexander Basile. Keine Anmeldung! An diesem Tag ist auch der Ausstellungsteil in der Architektenkammer, Zollhof 1, von 10–18 Uhr geöffnet.

20. September 2015, 10-18 Uhr:

Das Wirtschaftsministerium öffnet noch einmal die 21. Etage im Mannesmannhochhaus, Berger Allee 25. Interessierte können dann nicht nur die Ausstellung (Führungen um 14 und 16 Uhr) im Foyer besichtigen, sondern auch vom 21. Stock des Gebäudes die fantastische Aussicht genießen. Zu sehen sind auch die künstlerischen Arbeiten von Johannes Post, Benjamin Zibner und Alexander Basile. Keine Anmeldung! An diesem Tag ist auch der Ausstellungsteil in der Architektenkammer, Zollhof 1, von 10–18 Uhr geöffnet.

25. August und 8. September 2015, 12 Uhr: Mittagspausenführung durch die Ausstellung im Haus der Architekten, Zollhof 1, ca. eine halbe Stunde. 13. und 20 September, 14 und 16 Uhr: Führungen durch die Ausstellung im Mannesmannhochhaus (Berger Allee 25) Anmeldung zu allen Führungen erforderlich: info@mai.nrw.de oder 0209 925780. Wir führen Gruppen gegen eine Gebühr gerne auf Anfrage!

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

Layout und Design

Nane Weber, www.blickheben.de

Bildnachweise

Titelbild, 1, 3, 9, 11: Thomas Mayer, www.thomasmayerarchive.de 2: Ingrid Goertz-Bauer, Landesarchiv NRW

Herausgegeben vom M:Al Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW

Gefördert durch das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und

4: Sigurd Steinprinz 8: Markus Liugs, www.bueroluigs.de

10: Jennifer Janson 12: Flughafen Köln/Bonn GmbH

Martin Sinken, www.sinken.de

Ausstellungsarchitektur

www.mai.nrw.de

Verkehr des Landes NRW

Architektenkammer

Nordrhein-Westfalen

AUSSTELLUNG BAUWERK

Mannesmannhochhaus

Das Mannesmann – Architekturikone des Wirtschaftswunders



Fertigstellung: 1958 | Denkmalschutz: 1997

Als elegante, flache Scheibe zeigt das Haus seine Schmalseite Richtung Ufer, flankiert von der alten Mannesmann-Hauptverwaltung. Das schlanke, 24stöckige Hochhaus am Rhein war in mehrfacher Weise ein Experiment: Bauweise und Materialien waren neu in der Bundesrepublik – eine symbolhafte Architektur für ein aufstrebendes Unternehmen. Nach amerikanischem Vorbild entwarf Schneider von Esleben dieses Gebäude als ein Stahlskelett, das um einen Betonkern herum errichtet wurde. Es ist also kein Gebäude mit tragenden Wänden, sondern von den Mannesmann-Röhrenwerken produzierte Stahlrohre tragen Decken und Fassade. Ummantelt wird die Fassade mit emaillierten Blechpaneelen und Glas-Elementen, die speziell für dieses Gebäude entwickelt wurden. Bis kurz vor Bauende gab es immer wieder Kritiker, die am liebsten Ziegel- statt Blechbrüstungen an dem Hochhaus gesehen hätten. Im Mannesmannhaus wird Teil 1 der Ausstellung gezeigt: Das Bauwerk ist dabei größtes Exponat, in dem die Gestaltungsleistung Paul Schneider von Eslebens beispielhaft gezeigt wird.

Berger Allee 25, 40213 Düsseldorf I Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-17 Uhr www.wirtschaft.nrw.de

BAUWERK

Commerzbank-Hochhaus



Fertigstellung 1962 | Denkmalschutz 1998

Charakteristisch an dem silberfarbenen Hochhaus in der Düsseldorfer Innenstadt sind die Paneelplatten der Fassade: Es handelt sich um "gelochte" Alu-Bleche, in deren Aussparungen Fenster eingelassen sind – ganz ähnlich wie beim Eisenbahnwaggonbau. "...eine Karosseriefassade!" schreibt der Architekturkritiker Heinrich Klotz 1987. Die vorgefertigten Elemente wurden am Bau montiert und ergeben das regelmäßige Fassadenbild. Modern für die damalige Zeit sind die abgerundeten Häuserecken, und vor allen Dingen war es der gläserne Drive-In-Schalter: Bankgeschäfte konnten mit dem Personal in dem gläsernen Sockelgeschoss direkt aus dem Auto abgewickelt werden. Spannungsvoll steht dieser Leichtigkeit die robuste Architektur des roh belassenen Tragwerks aus Beton entgegen – der Hochbau ruht auf einem einzigen breiten Mittelträger, der die Lasten des Gebäudekörpers aufnimmt. Zu dem alten Verwaltungsgebäude der Commerzbank führt im ersten Stockwerk eine gläserne Verbindungsbrücke.

Kasernenstr. 39, 40213 Düsseldorf

AUSSTELLUNG

Ausstellung im Haus der Architekten

Die Marke PSE – Architektur zwischen Erhalt und Abriss



Der Sitz der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen ist seit vielen Jahren schon Ausstellungsort. Die Ausstellung widmet sich hier dem Werk von Paul Schneider von Esleben (1915 – 2005) und seiner schillernden Persönlichkeit: Er war Architekt, Künstler, Unternehmer und bewegte sich in der Düsseldorfer Gesellschaft, insbesondere in den Künstlerkreisen. Die Aufbruchsstimmung der Nachkriegszeit, der Wunsch nach Neuem und Modernität bestimmte seine Arbeit ein Leben lang – entsprechend ist auch sein architektonisches Werk durch eine Vielzahl von formalen Ansätzen und stilistischen Strömungen geprägt. Anstatt nur die wichtigsten Bauwerke zu präsentieren, möchte die Ausstellung aber auch zeigen, was aus den Bauten geworden ist, wie man mit ihnen bis heute umging: Das Spektrum reicht dabei von Erhalt über Um- und Weiterbauten bis hin zum unwiederbringlichen Abriss. Aber auch der Mensch Paul Schneider von Esleben kommt in der Ausstellung zu Wort: Er war genialer Zeichner und Aquarellist, scharfsinniger Karikaturist, passionierter Segler und kultivierter Bon Vivant. Kurzinterviews mit Kollegen und Zeitgenossen fangen die Facetten seiner vielschichtigen Persönlichkeit ein.

Zollhof 1, 40221 Düsseldorf I Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-17 Uhr www.aknw.de

BAUWERK

9

Wohn- und Bürohaus



Fertigstellung 1965

Der neunstöckige Block steht am Rand einer Wohnsiedlung aus den 1950er Jahren und eines Büroviertels. An dieser Schnittstelle präsentiert sich das Gebäude, das sowohl Wohnhaus als auch Büro ist. Es hat eine schmale Gestalt: Bei 48 Metern Länge ist es nur 11 Meter breit. Das Stahlbetonskelett und die Wände wurden aus Betonfertigteilen konstruiert. Die Hauptfassaden bestehen komplett aus Glas. Steht man vor dem Gebäude, ist das nicht zu erkennen, denn vorgelagert sind ab dem ersten Stock Balkone, deren Brüstungen aus den damals beliebten Waschbeton-Platten bestehen. Auf dem Dach des Blocks befinden sich ein Penthouse mit einer umlaufenden, ursprünglich begrünten Dachterrasse – hier arbeitete und wohnte Paul Schneider von Esleben bis zu seinem Tod im Jahre 2005. Markant: Vor einem der Hauseingänge steht ein massives, skulpturales Vordach aus Sichtbeton. Zu dem Komplex gehört ein benachbarter niedriger Block mit acht kleinen Maisonette-Wohnungen sowie ein unterirdisches, mittlerweile zum Mode-Showroom umgenutztes Schwimmbad.

Tersteegenstraße 63-66, 40474 Düsseldorf

Fertigstellung 1955 | Denkmalschutz 1988

Kirche St. Rochus

Die 1897 von Josef Kleesattel errichtete Kirche wurde im Krieg stark zerstört. Die Gemeinde entschied sich für einen Abriss. Nur der Glockenturm blieb stehen. Paul Schneider von Esleben entwarf den Kirchenneubau und führte ihn bis zum Rohbau aus. Das symbolische Programm wurde durch den Gemeindepfarrer Peter Dohr vorgegeben. Die Architektur bricht mit traditionellen Formen: Eiförmig wölbt sich die Kuppel über dem Altar. Drei paraboloide Betonschalen fügen sich zu der Kuppel. Sie verweisen auf die Dreifaltigkeit Gottes. Die Schalen wirken wie durch Glasbänder miteinander verbunden. Die Kuppel lastet auf zwölf schlanken Säulen im Inneren – analog zu den 12 Aposteln. Die Innenausstattung wurde Anfang der 1960er Jahre von dem Bildhauer Ewald Mataré gestaltet. In der Kirche zeigt die Gemeinde eine Ausstellung mit Plänen, Entwürfen, Skizzen des Architekten und mit zeitgenössischen Fotografien aus dem Kirchenarchiv. Ende der 1980er Jahre wurde Paul Schneider von Esleben ein zweites Mal für St. Rochus tätig: für umfangreiche Umgestaltungen und Sanierungen.

A U S S T E L L U N G B A U W E R K

Zur Geschichte der Konzeption des Kirchenbaus

Prinz-Georg-Str./Ecke Bagelstr., 40479 Düsseldorf I Fr 17–20 Uhr, Sa + So 14–17 Uhr. Letzter Ausstellungstag: 27.9.2015 www.kath-derendorf-pempelfort.de

BAUWERK

10

Rolandschule



Fertigstellung 1961 | Denkmalschutz 1990

Lineare Strenge kennzeichnet das Schulgebäude und nimmt Bezug auf die Formensprache von Mies van der Rohe. Die symmetrische, auf Stahlbetonstützen gelagerte Vierflügelanlage ist um einen Innenhof arrangiert. Markant: Sichelförmige Bänke aus Beton stellen einen Kontrast zu der streng gerasterten Fassade dar. In den Schmalseiten befinden sich die Treppenhäuser. Großzügige Flure erschließen die an der Außenwand liegenden Klassenräume. Schöner Akzent: die hinter Holzverkleidungen verborgenen Garderobenschränke der Kinder entlang der Flure. Die volltransparenten Treppenhäuser verursachten bei der Eröffnung einen Skandal – ebenso wie die programmatische Ausgestaltung der Schule mit zeitgemäßen Kunstobjekten von den ZERO-Künstlern Otto Piene, Günther Uecker, Heinz Mack sowie Joseph Beuys. Alle vier entwickelten Objekte, an denen die Kinder Bewegung, Licht und Schatten, Farbe und Material selbst erleben können. Bis zur Sanierung 2008 (M. van Ooyen/ K. Legner) waren sie weitgehend hinter Wänden verbaut, heute sind sie wieder mit Einschränkung zugänglich. Zudem entwarf der Architekt auch das Mobiliar, das von der Firma Flötotto produziert und anschließend in der ganzen Bundesrepublik vertrieben wurde.

Rolandstr. 40, 40476 Düsseldorf www.ggrolandstrasse-duesseldorf.de

11

Flughafen Köln-Bonn

BAUWERK



12

Fertigstellung 1970

Thema bei der Entwicklung des Terminals war es, für den komplexen Funktionszusammenhang eines Flughafens eine für alle Abläufe durchdachte, architektonische Gestalt zu finden. Paul Schneider von Esleben entwarf so ab 1963 einen der allerersten Drive-in-Flughäfen Europas. Ein dreischenkliger, terrassierter Gebäuderiegel vermittelt zwischen Auto und Flugzeug. In seinem Innenhof ist eine zweigeschossige Vor- und Abfahrt organisiert. Von ihr gelangen Besucher in eine repräsentative Halle, deren prismatisch verschlankte Tragkonstruktion in rauem Sichtbeton ausgeführt wurde: Treppen, wie Diagonalen im Raum angeordnet und Galerien verbinden die Ebenen des Gebäudes. Markant sind die beiden sternförmigen Flugsteigköpfe. Mittlerweile ist der Flughafen um ein weiteres Terminal durch Helmut Jahn erweitert worden. Der alte Kernbereich, der in den letzten Jahren neu geordnet und von entstellenden Einbauten befreit wurde, findet bei Fluggästen und in der Fachwelt immer noch große Anerkennung. Der Künstler Alexander Basile hat sich in dem filmischen Projekt "a possible scenario" mit dem Transitraum Köln-Bonner Flughafen" auseinandergesetzt. Der Film wird ab 23. August im Flughafengebäude gezeigt und am 13. und 20. September 2015 in der 21. Etage des Mannesmannhochhauses (10-18 Uhr).

Kennedystraße 51147 Köln www.koeln-bonn-airport.de/unternehmen/geschichte

SERVICE | ADRESSEN

Partner der Ausstellungen und Veranstaltungen zu Paul Schneider von Esleben sind das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen und die Architektenkammer Nordrhein-

Ausstellungsorte

www.mweimh.nrw.de

Ausstellung im Mannesmannhochhaus/Wirtschaftsministerium: "Das Mannesmann – Architekturikone des Wirtschaftswunders", Berger Allee 25, 40213 Düsseldorf

Ausstellung im Haus der Architekten: "Die Marke PSE – Architektur zwischen

Erhalt und Abriss", Zollhof 1 in 40221 Düsseldorf www.aknw.de

Öffnungszeiten

Laufzeit: 23. August bis 25. September 2015 Die Ausstellungen im Haus der Architekten und im Mannesmannhochhaus sind Mo-Do von 9–18 Uhr, Fr von 9–17 Uhr geöffnet. Sonderöffnung an den Sonntagen 13. und 20. September 2015 von 10–18 Uhr Eintritt frei!

Die Ausstellung wird anschließend vom 21.01.-24.02.2016 in der Sparkasse Wuppertal gezeigt.

Sparkasse Wuppertal



AUSSTELLUNG BAUWERK

Fertigstellung 1973

In der Talachse der Stadt ragt dieses elegante, 75 Meter hohe Gebäude mit seinem quadratischen Grundriss gen Himmel. Das oberste Stockwerk hebt sich von dem Rest ab: Es scheint mit seinen Sitzungssälen über den 18 Etagen des Turms zu schweben. Markant ist der pyramidiale Unterbau, der das oberste Stockwerk über dem Luftgeschoss trägt. In der Gebäudemitte befindet sich ein quadratischer, tragender Stahlbetonkern mit allen Versorgungseinrichtungen. Markant an den Fassaden sind jeweils zwei schlanke, außen liegende Hängestützen-Konstruktionen, die die Bürogeschosse von außen tragen. Diese Konstruktion wurde gewählt, weil der Bauherr stützenfreie Räume wünschte. Zu dem Komplex gehört noch ein ebenfalls quadratisches dreistöckiges Kassengebäude mit einer Spiegelwand des ZERO-Künstlers Adolf Luther und ein Parkhaus mit spindelförmigen Aufgängen

In der Kassenhalle der Sparkasse Wuppertal wird die Ausstellung "Paul Schneider von Esleben – Das Erbe der Nachkriegsmoderne" im Jahr 2016 gezeigt.

Islandufer 15, 42103 Wuppertal I Laufzeit: 21.01.–24.02.2016 Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr.: 9–16 Uhr, Di, Do 9–19 Uhr

Paul Schneider von Esleben Das Erbe der Nachkriegsmoderne

Am 23. August 2015 wäre Paul Schneider von Esleben (1915–2005) 100 Jahre alt geworden. Er hat mit seinen Projekten die Nachkriegsarchitektur der Bundesrepublik bis in die 1970er Jahre nachhaltig geprägt. Gerade in Nordrhein-Westfalen hat er eine Reihe von Bauwerken hinterlassen, die die architekturgeschichtlichen Entwicklungen der ersten zwei Jahrzehnte nach dem Krieg spiegeln. Gebäude waren für ihn Gesamtkunstwerke, die er bis ins Detail – sei es Kunst am Bau oder das Mobiliar – durchgestaltet hat.

PAUL SCHNEIDER VON ESLEBEN

Das Erbe der Nachkriegsmoderne

Das M:Al nimmt das Jubiläumsjahr zum Anlass, sich in einer Ausstellung dem Arbeiten und Leben des Architekten zu widmen. Die Ausstellung wird an zwei Orten gezeigt: im Haus der Architekten (Architektenkammer NRW) und in dem von Schneider von Esleben entworfenen Mannesmannhochhaus in Düsseldorf. Das Hochhaus wird damit zum größten Exponat der Ausstellung. Seiner Person als Künstler, Architekt, Unternehmer und Persönlichkeit in der Düsseldorfer Gesellschaft widmet sich der Ausstellungsteil in der Architektenkammer. Im Düsseldorfer Stadtraum lassen sich weitere seiner Architekturen im Verhältnis 1:1 besichtigen: die Rochus-Kirche, die Haniel-Garage, die Rolandschule und das Commerzbank-Gebäude.

Einige weitere Aktionen von unterschiedlichen Partnern beschäftigen sich darüberhinaus in Düsseldorf mit Schneider von Esleben, so dass zusammen mit den Ausstellungen vielfältige Begegnungen mit dem Werk des Architekten möglich sind. Partner ist das Wirtschaftsministerium NRW als derzeitiger Nutzer des Mannesmannhochhauses. Hier werden sonst nicht zugängliche Räume geöffnet. Ebenso Partner ist die Architektenkammer, die Vortragsund Diskussionsveranstaltungen beiträgt. Nicht zuletzt setzen sich drei Künstler mit dem Werk des Architekten auseinander.

M:AI – immer vor Ort, nie am selben.

kunst NRW aktuellen baukulturellen Themen. Es hat zwar seinen Bürositz in Gelsenkirchen, aber kein festes Ausstellungsgebäude. So ist das M:Al in ganz Nordrhein-Westfalen unterwegs – u.a. mit Exkursionen und Vorträgen. Seit 2008 zeigt es schwerpunktmäßig Ausstellungen. Immer dort, wo Architektur und Ingenieurkunst zum Thema werden sollen: weil ein Gebäude besonders beispielhaft ist und sich Menschen darin wohl fühlen, weil bedeutende Architekten, Ingenieure, und Stadtplaner Wegweisendes hinterlassen haben oder weil Bau- und Kulturdenkmäler vom Abriss bedroht sind und heftig diskutiert werden. Für jede Ausstellung wird ein eigenes Präsentationsdesign entwickelt – passend zum jeweiligen Thema. Oft finden die Ausstellungen in Gebäuden statt, die einen direkten Bezug zum Thema der Ausstellung haben, dann wird das Ausstellungsgebäude zum anschaulichsten und größten Exponat. Diese Form eines mobilen Museums ist in Deutschland einzigartig. Die Projekte des M:Al sind Teil der Landesinitiative StadtBauKultur NRW 2020.

Seit 2005 widmet sich das M:Al Museum für Architektur und Ingenieur-

M:Al Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW Leithestr. 33 45886 Gelsenkirchen 0209 925780 info@mai.nrw.de

www.mai.nrw.de

www.facebook.com/mai.nrw www.mainrw.wordpress.com

BAUWERK

Haniel-Garage



Fertigstellung 1952 | Denkmalschutz 1985

Dieses transparente Parkhaus – damals als "Hochgarage" betitelt – war das erste Großprojekt Paul Schneider von Eslebens. Und darin sind sich Architekten auch heute noch einig: Die Garage gehört zu den besten Bauwerken der Zeit. Auftraggeber war der Großindustrielle Dr. Franz Haniel. Die Idee war wegweisend: Die Nachfrage nach Autos stieg, Ziel der Stadtplanung war die verkehrsgerechte Stadt. Die Architektur hat diesen Anspruch an Modernität erfüllt. Das Parkhaus besteht aus einem aus Betonrahmen gebildeten Tragkern, der nach außen durch Glaswände geschlossen ist. Man kann praktisch durch das Gebäude "hindurch" sehen. Das war so neu in den 1950er Jahren, dass der Bauherr des Parkhauses sogar zunächst an seiner Fertigstellung zweifelte, so unfertig erschien es ihm. Die internationale Fachpresse hingegen bejubelte den Bau als Aufbruch in eine neue Zeit. Ein besonders interessantes Gebäudedetail: Die Auffahrrampen sind an den über die Glaswand auskragenden Trägern mit Stahlseilen aufgehängt – die Konstruktion wirkt äußerst leicht und filigran.

Grafenberger Allee 258, 40237 Düsseldorf

KUNST

Aktuelle künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Werk von Paul Schneider von Esleben **Temporäre Arbeiten**

Drei Künstler haben sich auf unterschiedliche Weise mit ganz verschiedenen Architekturen von Paul Schneider von Esleben auseinandergesetzt. Ihre Arbeiten werden in der Laufzeit der Ausstellungen in Düsseldorf und Köln präsentiert.

Bastide Blanche

ist der Titel einer fotografischen Arbeit von Benjamin Zibner. Anfang der 70er Jahre erwarb Paul Schneider von Esleben ein vierzig Hektar großes Grundstück mit Weingut nahe dem mittelalterlichen Dorf Ramatuelle, Provence/Côte d'Azur. Es liegt eingebettet in ein Naturschutzgebiet mit direktem Zugang zum Meer. Dieser für Scheider von Esleben private (Rückzugs-)Ort ist für Benjamin Zibner von besonderem Interesse, weil der Architekt hier nicht im Auftrag, im Wettbewerb oder nach neuesten Gestaltungskriterien gebaut hat, sondern ganz seinen Bedürfnissen entsprechend. Benjamin Zibners Arbeit ist eine Art fotografische Spurensuche auf diesem Areal. Besonderes Augenmerk gilt hier dem Haus Octopus. Benjamin Zibners Arbeit ist während der Ausstellungsdauer im Mannesmannhochhaus, Berger Allee 25 zu sehen.

che getragene Symbolik und nirgendwo anders trifft kontrollierter Highspeed-Kapitalismus auf die Poesie eines Abschieds zweier Menschen. Die Bühne dafür ist die Architektur von Paul Schneider von Esleben. Große unverputzte Betonplatten reihen sich an der Decke zu Skulpturen und Landschaften – fast unbemerkt von den meisten Protagonisten. In dem Video werden typische Handlungsstränge inszeniert und überästhetisiert. Mit Mitteln, die vor allem in Werbefilmen genutzt werden, möchte Basile eine Arbeit schaffen, die sich scheinbar nah an der Werbung bewegt und doch den Betrachter auf ein offenes Feld voller Eindrücke und Gefühle führt.

Die Arbeit wird am Flughafen Köln/Bonn auf der großen Videowand im Ankunftsbereich von Terminal 1 vom 23.8. bis 6.9. jeweils 10.00h, 14.00h und 18.00h Uhr gezeigt sowie am 13. und 21. September 2015 im Mannesmannhochhaus.

PSE PLANT ist der Titel der Arbeit von Johannes Post. Er widmet sich dem unsichtbaren

Werk von Paul Schneider von Esleben. Dieser hat mit seinen Bauten das Stadtbild Düsseldorfs geprägt. Über die realisierten Bauten hinaus hatte er allerdings noch eine Vielzahl weiterer Pläne für die Landeshauptstadt, so die Erweiterung des von ihm in den 1960er Jahren entworfenen ARAG-Stufengebäudes, das letztlich doch 1991 abgerissen wurde oder den Entwurf für ein neues Düsseldorfer Schauspielhaus, der nicht verwirklicht wurde. Modelle einiger signifikanter Entwürfe hat Post in aktuelle Fotografien der damals für die Realisierung vorgesehenen Orte montiert. Diese Fotomontagen werden auf einer Vielzahl großflächiger Plakate im Düsseldorfer Stadtraum platziert. Zudem werden alle Montagen vor dem Mannesmannhaus zu sehen sein.



a possible scenario von Alexander Basile setzt sich mit dem Flughafen Köln/Bonn auseinander. In einer ca. 12minütigen Videoarbeit widmet er sich dem Flughafen als Transitraum und: als Bühne unzähliger großer und kleiner Dramen mit verschiedensten Charakteren und Typen. Am Flughafen trifft schickes Business Outfit auf wilden Urlaubsdress. So treffen Shorts, Sonnenbrille und Schlappen auf Daunenjacke und Moonboots. Kein anderer Ort akzeptiert und zelebriert sol-